

Women's March: Jin, Jiyan, Azadî

Kundgebung und Demonstration: Solidarität mit dem Kampf der Frauen für Selbstbestimmung und Freiheit

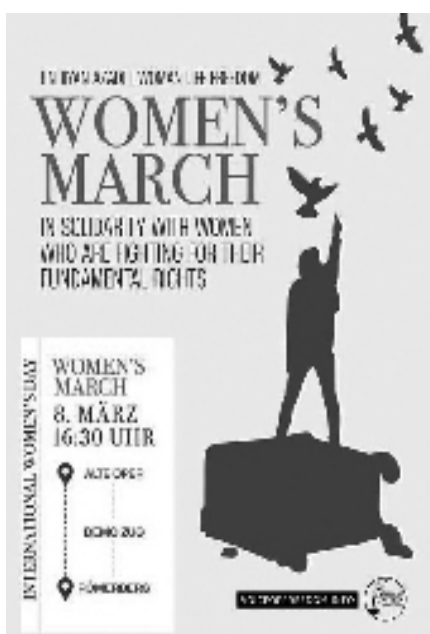
Mit der Demonstration soll ganz besonders auf die eklatanten Frauenrechtsverletzungen des Islamischen Regimes in Iran aufmerksam gemacht werden. Die Demonstration ist ein Ausdruck der Solidarität mit den Frauen in Iran, die gegen ein totalitäres System kämpfen und seit Jahrzehnten ihre elementaren Rechte auf Freiheit und Selbstbestimmung einfordern.

Nach der Auftaktkundgebung ab 16:30 Uhr folgt eine gemeinsame Demonstration zum Römerberg, wo es eine Kundgebung geben wird.

Am selben Tag ist im Zusammenschluss mehrerer Gruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet eine Kunst- und Kulturaktion mit Bildern, Sprache, Musik und einer Tanzperformance geplant, die Zuschauer:innen die Möglichkeit gibt, sich in die Lage der Menschen in Iran hineinzusetzen.

Organisiert von Hamrah United und Bündnispartner*innen. Mit einem Redebeitrag der DGB-Frauen Frankfurt a.M.

Mittwoch, 8. März, 16.30 Uhr,
Alte Oper



Humanitäre Hilfe darf nicht zur politischen Waffe werden!

Das Erdbeben in der Türkei und Syrien hat über 50.000 Menschen das Leben gekostet. Verantwortlich für die vielen Toten sind auch staatliche Behörden und Politiker, die zu spät oder gar keine Katastrophenhilfe geschickt und Hilfe aus der Zivilgesellschaft sogar verhindert haben. Ein korruptes System ermöglichte, dass jahrzehntelang die Einhaltung von Bauvorschriften nicht kontrolliert wurde, die Erdbebensteuer zweckentfremdet wurde, Erdogan mit Bausündenamnestien vor Wahlen auf Stimmenfang ging. Eine kritische Berichterstattung wird verhindert, Journalist:innen und selbst Überlebende werden verhaftet, der Ausnahmezustand verhängt. Grenzübergänge blieben für humanitäre Hilfe geschlossen, zur gleichen Zeit bombardierte Erdogan kurdische Regionen in Nordsyrien, die ebenfalls vom Erdbeben betroffen sind. Die Weltfö-

entlichkeit schweigt zu diesen Verbrechen, besonders laut schweigt die Bundesregierung. Wie kann man verhindern, dass selbst angesichts einer Jahrhundertkatastrophe humanitäre Hilfe zur Waffe von Despoten wie Erdogan und Assad wird?

Darüber diskutieren wir mit:

- Anita Starosta, medico international, sie war während des Erdbebens in Nordostsyrien

- Erkan Pehlivan, freier Journalist, schreibt u.a. für die Frankfurter Rundschau

- Dr. Michael Wilk, Notarzt, war zu zahlreichen Einsätzen in Nord- und Ostsyrien

- Fee Baumann, Mitarbeiterin des Kurdischen Roten Halbmonds (Heyva Sor a Kurd)

Städtefreundschaft Frankfurt-Kobane e. V.

Montag, 6. März, 19 Uhr,

Titania, Basaltstr. 23

TERMINE

4. März Samstag

Ausbaustopp jetzt! Autobahnblockade der A5

PeopleFuture, Greenpeace, KlimAttac, Bürgerinitiative Riederwald, Wald statt Asphalt

Gemeinsam gegen die Pläne der Bundesregierung, den Ausbau von über 140 Autobahnprojekten zu beschleunigen!
12 Uhr, S-Bahnhof Rödelheim

Luftverkehr reduzieren!

Zum 25. Jahrestag seiner Gründung ruft das Bündnis der Bürgerinitiativen (BBI) auf zu einer Kundgebung im Flughafen Frankfurt

Statt Festreden zu halten, wollen wir gemeinsam deutlich machen:

Die Proteste und die Aktionen der betroffenen Menschen an den einzelnen Flughäfen spielen eine wichtige Rolle, weiteres Wachstum im Luftverkehr zu verhindern, für den Schutz der Menschen vor Fluglärm und Schadstoffen zu sorgen und dem Klimakiller Luftverkehr weltweit Grenzen zu setzen.

Wir wollen mit Aktiven aus ganz Deutschland und mit internationaler Beteiligung möglichst viele Stimmen aus der Protestarbeit vor Ort zu Wort kommen lassen und möglichst viele Berichte hören, um

- uns gegenseitig zu ermutigen,
- aus unseren gemeinsamen Erfahrungen zu lernen, damit wir die Proteste und Kämpfe an den vielen Flughafenstandorten nachhaltig und wirkungsvoll intensivieren können und
- gemeinsame Perspektiven für 2023 zu entwickeln.

Nachtflugverbot 22 – 6 Uhr, das Recht auf Gesundheit der Menschen durchsetzen!

14 Uhr, Flughafen Frankfurt, Terminal 1

Klimacafé: Aktiv werden!

Du willst dich auch für Klimagerechtigkeit engagieren und bist unter 25. Dann komm zu unserem Klimacafé ins Café Kurzschluss. Denn auch nach dem Großstreik haben wir viel vor.

Fridays for Future Frankfurt

16 Uhr, Café Kurzschluss, Kleiststr. 5

TERMINE

4. März Samstag

Film: Yadê / Mother

Deniz Deman | Kurzfilm | DE 2021

Eine 85-jährige kurdische Frau, die sich der Unterdrückung des Mannes, des Staates und der Gesellschaft widersetzt, der sie ihr Leben lang ausgesetzt war und ihr gesamtes Leben der Frauenbewegung widmet. Sie identifiziert sich mit dem Kampf gegen die Unterdrückung des Mannes, des Staates und der Gesellschaft und widmet ihr gesamtes Leben dem Kampf der Frauenbewegung.

Film: Destana PKK / Die Legende der PKK

Mehmûd Berazî | KR D 2022

Die kurdische Freiheitsbewegung hat zum 44. Gründungsjubiläum der PKK einen neuen Meilenstein der Schöpfungskraft der Guerilla hervorgebracht. Die aus Guerillakämpfer*innen bestehende und für ihre kreativen Musikvideos bekannte Kultur- und Musikgruppe Awazê Çiya hat in zweijähriger Vorbereitung in Zusammenarbeit mit dem Sine Çiya, der Kulturbewegung in Rojava TEV-ÇAND, der Filmkommune Rojava und dem Kulturzentrum Pargîn das Werk geschaffen.

In Kooperation mit Amara Kurdischer Frauenrat

17.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Straße 46a

6. März Montag

Humanitäre Hilfe darf nicht zur politischen Waffe werden!

s. S. 1

19 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

Impressionen aus Cuba

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e. V. CUBA, die „etwas andere“ Reise. Auf den Spuren von Alexander von Humboldt. Bilder und Berichte

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Dokumentarfilm: Mit wehenden Haaren gegen die Mullahs

s. S. 2

19.30 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

Aufführung „Unter uns. Unsichtbar?“

Für 12 Jugendliche ist der »Geschichtsort Adlerwerke« Ausgangspunkt einer Suche nach Zusammenhängen zwischen Zwangsarbeit, der Nazi-Ideologie „Deutscher Arbeit“ und ihren eigenen Erfahrungen mit Arbeit, Abhängigkeit und Widerstand heute. Ein Projekt von Martina Droste und Tina Müller

Ab 14 Jahren

Infos und tickets: www.schauspielfrankfurt.de/spielplan/a-z/unter-uns-unsichtbar/
20 Uhr, Schauspiel Frankfurt, Neue Mainzer Str. 17

auch am 19. März 18 - 20 Uhr

Zum Internationalen Frauentag

6. März Montag

Dokumentarfilm: Mit wehenden Haaren gegen die Mullahs

von Nahid Persson über die iranisch-amerikanische Journalistin und Aktivistin Masih Alinejad

19.30 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

7. März Dienstag

Aktionsworkshop mit dem feministischen Streikkollektiv Frankfurt

Wir bereiten Aktionen zum 8.3. rund um die anstehenden Care-Streiks sowie anti-rassistischen und queeren Widerstand vor.
15.30 - 18 Uhr, Kulturhaus - Die Katakomben e. V., Pflingstweidstraße 2

Wut zur Lücke

Frauen sind auf dem Papier gleichgestellt, doch die Realität zeigt viele Lücken in der Gleichstellung und Gleichbehandlung auf. Viele Frauen finden sich am Ende ihres Arbeitslebens in Altersarmut wieder.

Wir finden gemeinsam heraus wie man dem Vorbeugen kann. Ob Berufsanfängerinnen oder Frauen mitten im Berufsleben – gemeinsam schauen wir uns Stellschrauben in verschiedenen Lebensphasen an. Referentinnen: Pia Bräuning, Vorstandsverwaltung der IG Metall, Ressort Frauen und Gleichstellung; Juliane Elpelt, Landesfrauensekretärin, ver.di Landesbezirk Hessen. Anmeldung: offenbach@igmetall.de
18.30 Uhr, IG Metall Offenbach, Berliner Str. 220-224, Offenbach

Feministisches Streikkino mit dem Film „GREV“ von Metin Yegin

Erzählt wird vom Streik von Seidenarbeiterinnen im türkischen Bursa zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Anmeldung: frankfurt@igmetall.de

18.30 Uhr, Die Katakomben, Pflingstweidstr. 2

Film: Ladies Only

von Rebana Liz John. D/Indien 2021
Feministisches Porträt moderner indischer Großstädterinnen. Ein kleines Filmteam begibt sich in die den Frauen vorbehaltenen Abteile der Nahverkehrszüge in Mumbai. „Was macht Sie wütend?“, lautet die einfache Frage der Filmemacherin an die Passagierinnen. Bekannte und Zufallsbegegnungen werden eingeladen, in einem öffentlichen und zugleich geschützten Raum ihre Meinungen und Geschichten zu offenbaren.

Mit anschließenden Filmgespräch
naxos.Kino. Eintritt: 8 / 5 / 1 € (nur AK)
19.30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

Popcorn & Rhymes: Queen Shit

Musikvideos werden nicht nur geschaut,

sondern aus feministischer Perspektive diskutiert. Vorhang auf für feministische Ikonen wie Missy Elliott, Kelis oder Erykah Badu. Wie haben uns diese Künstler*innen geprägt und empowert? Wie haben sich die Stilmittel des weiblichen Hip-Hops in den letzten Jahrzehnten entwickelt? Wo geht die Reise hin? Ein Abend von und mit Be Shoo und Aisha Camara und spannenden weiteren Künstler*innen aus Frankfurt.
Einlass ab 20 Uhr. Eintritt frei.
20.45 Uhr, Harmonie, Dreieichstr. 54

8. März Mittwoch

Care-Walk: Together we care, we fight, we remember, we grief!

Zusammen für einander sorgen, miteinander kämpfen, gemeinsam erinnern und trauern! Das Feministische Streikkollektiv Frankfurt lädt am 8. März zu einem gemeinsamen Care-Walk ein.

Wir widmen uns bei dem Walk verschiedenen Ebenen queere feministischer Sorgearbeit. Sei es der aktuelle Tarifkampf der Beschäftigten in den sozialen Berufen, der alltägliche Widerstand gegen Trans- und Queerfeindlichkeit oder die anti-rassistischen Proteste gegen rechte, antifeministische Gewalt.

Gemeinsam erheben wir unsere Stimme für transnationalen Feminismus und erinnern und trauern um Betroffene von patriarchaler Gewalt: Ni una menos! Jin, jiyān, azadi! Die Krisen stecken im System - Feministisch streiken weltweit!
13 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Women's March: Jin, Jiyān, Azadi

Kundgebung und Demonstration: Solidarität mit dem Kampf der Frauen für Selbstbestimmung und Freiheit
16.30 Uhr, Alte Oper

Heraus zum 8. März! Jin Jiyān Azadi

Kundgebung und Demo (all gender) des internationalistischen 8. März Bündnisses Frankfurt

„Jin Jiyān Azadi“ ist mehr als nur ein Slogan. Es ist eine Haltung und ein Aufruf zum Widerstand gegen Ausbeutung, Versklavung und Kolonialisierung des Lebens und der Freiheit!

17 Uhr, Konstablerwache

Film: Woman

Dokumentation in der 2.000 Frauen aus 50 Ländern dazu befragt wurden, was es bedeutet, heute eine Frau zu sein.
(Regie: Anastasia Mikova und Yann Arthus-Bertrand. GF/2020)

Einlass: 18.00 Uhr.

Reservierung unter nic@filmklubb.de
18.30 Uhr, Filmklubb Offenbach, Isenburgring 36, Offenbach

Zum Internationalen Frauentag

Buchpremiere: Sag jetzt nichts, lass mich zu Ende reden!

Dieses Buch wütet. 24 Reden von 24 ungehaltenen Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Das Schweigen wird beendet. Und bei aller Wut beginnt hier ein Leuchten. Ein Abend mit fünf ungehaltenen Reden ungehaltener Frauen, Musik, Umtrunk und Gesprächen.

Anmeldung: eveeno.com/ungehalten
19 Uhr, Museum für Kommunikation Frankfurt, Schaumainkai 53

Buchpremiere: Schwarz und Frau - Gedanken zur postkolonialen Gesellschaft

von und mit Tsitsi Dangarembga. Tsitsi Dangarembga setzt sich für Freiheitsrechte in ihrer Heimat ein. 2020 wurde sie verhaftet, weil sich die Autorin einer regierungskritischen Demonstration angeschlossen hatte. In dem Prozess, der 2022 folgte, warfen ihr die Richter Gewalt, Friedensbruch und Bigotterie vor. Das Gericht verurteilte sie zu einer Bewährungsstrafe.

In englischer Sprache, Eintritt: 12 / 9 / 5 €
Anmeldung, Tickets und Livestream: verlag.zeit.de

19 Uhr, Campus Westend, Eisenhower-Rotunde am Norbert-Wollheim-Platz

Feminismus als soziale Bewegung aus antirassistischer lateinamerikanischer Perspektive

Institut Cervantes: Gespräch mit Frauen aus Lateinamerika
Teilnehmerinnen: • Gladys Tzul Tzul, Soziologin der Quiché-Maya / • Yuderkis Espinosa, afrodominikanische Forscherin und Aktivistin / • Teodora Vásquez, salvadorianische Feministin und Protagonistin des Dokumentarfilms „Nuestra Libertad“.
(Simultandolmetschung spanisch-deutsch)
19 Uhr, Institut Cervantes, Staufenstraße 1

Film: Born in Evin

D 2019, Regie: Maryam Zaree
Maryam Zaree wurde im berüchtigten Evin-Gefängnis geboren. Ihrer Mutter gelang die Flucht nach Frankfurt und ein echter Neuanfang: Nargess Eskandari-Grünberg ist heute Bürgermeisterin.
19.30 Uhr, Zentralbibliothek, Hasengasse 4

9. März Donnerstag

Film: Fly So Far

Dokumentarfilm von Celina Escher, El Salvador 2021 über die Kriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs in El Salvador. Nach einer Fehlgeburt aufgrund eines nicht behandelten Notfalls verbrachte Teodora Vásquez mehr als 10 Jahre im Gefängnis wegen Tötung nach einer Abtreibung. Teodora kämpft jetzt für die Rechte

der Frauen. Ihre Arbeit mit den weiter im Gefängnis einsitzenden Frauen gab ihrem Leben einen neuen Sinn. Anschließend Gespräch mit Teodora Vásquez.
18.30 Uhr, Institut Cervantes, Staufenstr. 1

10. März Freitag

112 Jahre internationaler Frauenkampftag

Am 8. März 1911 wurde der erste Frauenkampftag von Sophie Ennenbach und Alexandra Kollontai in Frankfurt organisiert. Später übernahm Sophies Tochter Rose Schlösinger eine führende Rolle in der Bewegung. Wir werfen einen Blick zurück und nach vorn. Danach gemütliches Beisammensein mit Fingerfood und Cocktails!
18.30 Uhr, DKP, Schönstraße 28

Fem*Night 2023

Konzerte, Talks & Party zum Internationalen Frauen*tag
euch feiern, tanzen, netzwerken, diskutieren und Spaß haben! www.melodiva.de
19 Uhr, Brotfabrik, Bachmannstr. 2-4

12. März Sonntag

Friedensmatinee zum Internationalen Frauentag

Mit KICK LA LUNA und Natalia Szahvo (Ukraine), Mona Sanati (Iran), Ulla Auf der Heide (Frauenrechte e.V.), Samira Aslamzadar (Afghanistan) und Dagan Ismail Adde (Somalia), die über die Lebenssituation von Frauen in ihrer Heimat berichten:
11 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

13. März Montag

Frauen-Marsch für gleiche Rechte

17.30 Uhr, Rathaus, Berliner Str.100, Offenbach

Film: The Other Side of the River

von Antonia Kilian 2021
Die 19-jährige Hala entkam einer arrangierten Ehe, indem sie den Euphrat überquerte, um bei einer kurdischen Frauenverteidigungseinheit ein neues Zuhause zu finden - eine Einheit, die ihre Heimatstadt Minbic vom Islamischen Staat befreite.
19.30 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

17. März Freitag

Kinoabend zum Internationalen Frauentag

Spielfilm über den aufopfernden Kampf der Suffragetten für das Frauenwahlrecht in Großbritannien
19 Uhr, ehem. Gemeindesaal der Ev. Cyriakugemeinde, Alexanderstr.37

TERMINE

7. März Dienstag

Aktionsworkshop zum 8. März s. S. 2
15.30 - 18 Uhr, Kulturhaus - Die Katakombe e.V., Pflingstweidstraße 2

Wut zur Lücke s. S. 2
18.30 Uhr, IG Metall Offenbach, Berliner Str. 220-224, Offenbach

Feministisches Streikkino mit dem Film „GREV“ s. S. 2
18.30 Uhr, Die Katakombe, Pflingstweidstraße 2

Vorbereitungstreffen zum Ostermarsch
Ostermarsch-Aufruf, Ostermärsche in Frankfurt und Hessen und weitere Aktivitäten für den Frieden
19 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Film: Ladies Only s. S. 2
19.30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19 HH

Popcorn & Rhymes: Queen Shit s. S. 2
20.45 Uhr, Harmonie, Dreieichstr. 54

8. März Mittwoch

Spaziergang auf den Spuren starker Frauen

auch am 10. März 2023
12 - 13.30 Uhr, Rathaus, Berliner Str.100, Offenbach

Care-Walk: Together we care, we fight, we remember, we grieve! s. S. 2
13 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

„Ein Schwimmbad nur für uns“
15 - 22 Uhr, Hallenbad Höchst, Melchiorstraße 21

Women's March: Jin, Jiyan, Azadi s. S. 2
16.30 Uhr, Alte Oper

Heraus zum 8. März! Jin Jiyan Azadi s. S. 2
17 Uhr, Konstablerwache

Film: Woman s. S. 2
18.30 Uhr, Filmclubb Offenbach, Isenburgring 36, Offenbach

Sag jetzt nichts, lass mich zu Ende reden! s. S. 3
19 Uhr, Museum für Kommunikation Frankfurt, Schaumainkai 53

Schwarz und Frau - Gedanken zur postkolonialen Gesellschaft s. S. 3
19 Uhr, Campus Westend, Eisenhower-Rotunde am Norbert-Wollheim-Platz

TERMINE

8. März Mittwoch

Feminismus als soziale Bewegung aus antirassistischer lateinamerikanischer Perspektive s. S. 3
19 Uhr, Institut Cervantes, Staufstraße 1

Film: Born in Evin s. S. 3
19.30 Uhr, Zentralbibliothek, Hasengasse 4

9. März Donnerstag

Film: Fly So Far s. S. 3
18.30 Uhr, Institut Cervantes, Staufenstr. 1

Lesung: „Wie der Wein Karl Marx zum Kommunisten machte“

Buchvorstellung mit Weinprobe
Karl Marx hat einen guten Tropfen sehr zu schätzen gewusst, schließlich stammte er aus Trier an der Mosel. Er ist in seinem Werdegang aber noch auf ganz andere Weise vom Moselwein geprägt worden. Die Not der dortigen Winzer veranlasste ihn nach 1842 zu einer Artikelserie in der „Rheinischen Zeitung“, die viel Aufsehen erregte. Marx, der Philosophie studiert hatte, wurde so schon früh mit den wirtschaftlichen Themen konfrontiert, die ihn nicht mehr losließen.

Jens Baumeister schildert diesen Werdegang in seinem Buch.
Kostenbeitrag (einschließlich Weinprobe, ohne Gastronomie): 15€.
Zwecks besserer Planbarkeit bitten wir um unverbindliche Anmeldung
www.club-voltaire.de
Club Voltaire, KunstGesellschaft und Denkraum
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Die Pioniere der Antisemitismusforschung

In ihrem Vortrag beschäftigt sich Franziska Krahl (Jüdisches Museum Frankfurt) mit der frühen Antisemitismusforschung und widmet sich Ansätzen, die in Deutschland vor 1933 entwickelt wurden.

Dr. Franziska Krahl promovierte am Lehrstuhl für deutsch-jüdische Geschichte der Universität Potsdam. Ihre kultur- und wissenschaftsgeschichtliche Dissertation trägt den Titel „Ein Ungeheuer, das wenigstens theoretisch besiegt sein muß“: Pioniere der Antisemitismusforschung in Deutschland“.

Anmeldung:
Bitte melden Sie sich per Email bei Matilda Urban unter urban@sigmund-freud-institut.de mit dem Betreff „Anmeldung Vortrag Krahl“ für den Vortrag an. Bitte geben Sie in der Email Ihren vollständigen Namen, ggf. Institution und Ihre Email-Adresse an.

www.antisemitismuserfahrung.com
20 Uhr, Sigmund-Freud-Institut, Myliusstraße 20

Demo gegen das neue Versammlungsgesetz

Am 11. März 2023 wollen wir zusammen in Wiesbaden gegen das drohende neue Versammlungsgesetz der Hessischen Landesregierung auf die Straße gehen.

Der Gesetzesentwurf von CDU und den Grünen beinhaltet grundlegende Einschränkungen der Versammlungsfreiheit und soll als Repressionswerkzeug gegen unangenehmen Protest eingesetzt werden.

So sollen neben zahlreichen Eingriffen ins Demonstrationsgeschehen wie Verbote von Tanzdemos und Blockbildungen oder das Tragen von einheitlicher Kleidung auch die Befugnisse von Polizei und Versammlungsbehörden ausgeweitet werden. Der Polizei soll ermöglicht werden, Personenkontrollen im Vorfeld von Versammlungen durchzuführen. Das dauerhafte Abfilmen vom Versammlungsgeschehen durch Drohnen aus der Luft und kameraführende Beamte am Boden soll präventiv erlaubt werden. Ausserdem soll die Polizei verdeckt ermittelnde Beamte in Demonstrationen einsetzen dürfen.

Dieser Eingriff trifft ... jede Form von nicht-kommerziellen Versammlungen.

Darüber hinaus wird das in Kraft treten des Gesetzes für potenzielle Versammlungsteilnehmende zukünftig eine abschreckende Wirkung haben und steht so einer uneingeschränkten Versammlungsfreiheit entgegen. Grund dafür ist eine Reihe nur vage formulierter Begründungen für ein Eingreifen der Polizei in zukünftige Versammlungsgeschehen, welches mit einer Bandbreite an repressiven Maßnahmen wie

zum Beispiel anlasslose Kontrollen im Vorfeld begangen werden kann.

Bereits in der Plenarwoche 21-23.03.2023 soll das neue Hessische Versammlungsgesetz mit dem ironischen Namen „Versammlungsfreiheitsgesetz“ beschlossen werden.

Besonders in Zeiten von Krieg, Krise und dem zunehmenden Versuch staatlicher Überregulierung ist eine uneingeschränkte Versammlungsfreiheit eine wichtige Verteidigung für Demokratie und Menschenrechte. Die Hessische Landesregierung reiht sich mit dem vorgeschlagenen Gesetzesentwurf hinter Bayern, NRW, Baden-Württemberg in eine Reihe neuer Versammlungsgesetze ein, die eine autoritäre Entwicklung des Staates aufzeigen sowie den Versuch einen rechtskonservativen Wunsch nach Sicherheit und Ordnung umzusetzen.

Wir fordern daher:

- den sofortigen Stopp des HVersFG
- keine Vorverurteilung von Versammlungsteilnehmenden
- keinen Einsatz von Überwachungsmaßnahmen auf Versammlungen
- eine mögliche Versammlungsteilnahme ohne Angst vor Strafverfolgung
- keine Beschränkung der Versammlungsformen und Darstellung
- eine Abkehr der staatlichen Einflussnahme von Demokratischen Prozessen
- Für eine bunte und vielfältige Versammlungs- und Demonstrationskultur!

gegenmacht.info

Samstag, 11. März, 13 Uhr,
Wiesbaden Hauptbahnhof

Das Hausprojekt braucht ein Haus!

Ende April 2023 endet der Gestattungsvertrag zwischen dem Hausprojekt in der Günderrodestraße 5 im Gallus und der Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH (KEG). In dem Haus wohnen momentan etwa 30 Menschen, denen nach April wieder ein Leben auf der Straße droht. ...

„30 Menschen haben durch das Hausprojekt nicht nur ein Dach über dem Kopf gefunden, sondern auch viel Solidarität erlebt. Das Haus bietet nicht nur lebensnotwendigen Wohnraum für zuvor wohnungslose Menschen, sondern ist gleichzeitig kultureller Freiraum für viele Initiativen. ... Dieser Ort sowie die Zukunft der 30 Personen sind in Gefahr, da die Initiative das Haus bald verlassen muss. ... DIE LINKE. fordert von der Stadt Frankfurt die Bereitstellung eines Alternativstandortes.“ fordert Eyup Yilmaz, planungs- und wohnungspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE. im Römer.

Wohnungslosigkeit sei eines der drängendsten Probleme in Frankfurt. Yilmaz kritisiert: „Wohnungslosigkeit in einer rei-

chen Stadt wie Frankfurt ist unerträglich. Überall entstehen Luxusquartiere, während Menschen ohne feste Wohnung links liegen gelassen werden. Zudem gibt es tausende leerstehende Wohnungen in Frankfurt, die einfach ungenutzt sind und vergammeln. Das Kollektiv ‚Freiräume statt Glaspaläste‘ macht genau auf diesen Missetand aufmerksam und hat sich leerstehenden Wohnraum sinnvoll angeeignet. In Frankfurt gibt es genug ungenutzte Gebäude, die vom Kollektiv genutzt werden könnten. Es ist eine Frage des politischen Willens!“

Baudezernentin Sylvia Weber habe Unterstützung signalisiert, aber es dürfe nicht bei leeren Worten bleiben. Yilmaz: „Wenn es die Stadt Frankfurt schon nicht schafft, wohnungslosen Menschen eine menschenwürdige Unterbringung zu bieten, muss sie wenigstens engagierte Initiativen dabei unterstützen und ein nutzbare Immobilie bereitstellen, wie z.B. die Stiftstraße 32 oder das Juridicum!“

Die Linke. im Römer, Pressemitteilung
23.2.2023

TERMINE

10. März Freitag

Führung durch die Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Anmeldung mit Namen, Adresse und Telefonnummer aller angemeldeten Personen.
16 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

Zum Internationalen Frauenkampftag

18.30 Uhr, DKP, Schönstraße 28 s. S. 3

Fem*Night 2023 s. S. 3

19 Uhr, Brotfabrik, Bachmannstr. 2-4

11. März Samstag

Kundgebung: Fundis - fährt zur Hölle!

Gegen fundamentalistische AbtreibungsgegnerInnen
Schwangerschaftsabbrüche sind in Deutschland noch immer rechtswidrig und nur unter bestimmten Umständen (nur bis zur 12. Woche und nach einem verpflichtenden „Beratungsgespräch“) straffrei. Wir fordern die Abschaffung des §218StGB und damit die vollumfängliche Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen!
Zeitgleich stehen dieses Jahr zur Fastenzeit (22.2.23- 6.4.23) wieder fundamentalistische AbtreibungsgegnerInnen täglich ab 12 und ab 19:30 Uhr vor der Beratungsstelle von Profamilia, um Schwangere, die sich dort beraten lassen wollen, zu bedrängen und ihre reaktionären Gesellschaftsbilder zu propagieren.

Über eine Schwangerschaft oder ihren Abbruch hat keine Kirche, kein Staat und erst recht keine Gruppe radikalisierte AbtreibungsgegnerInnen zu entscheiden! Alle Schwangeren müssen das Recht auf und den Zugang zu einem selbstbestimmten, sicheren und kostenfreien Schwangerschaftsabbruch haben.

Deshalb: Seid bei ProFamilia präsent, gebt den FundamentalistInnen keinen Raum! Ob Kinder oder keine entscheiden wir alleine!

OAT Frankfurt

12 Uhr, Bockenheimer Depot

Demo gegen das neue Versammlungsgesetz s. S. 4

13 Uhr, Wiesbaden Hauptbahnhof

12. März Sonntag

Ellen Brombacher: „Deutsch-jüdisches Familienbild - meine Kindheitsmuster und Prägungen“

Buchvorstellung / Lesung mit der Autorin. Ellen Brombacher legt Erinnerungen vor, die einzigartig sind. Ihr kommunistischer Vater Ernst Harter, Dachdecker, floh 1933 nach Holland und später nach Belgien und fiel dort der Gestapo in die Hände. Er überlebte die Konzentrationslager Sachsenhausen und Mauthausen. Die Mutter Brunhilde Meyerstein, eine deutsche

Jüdin, emigrierte 1933 nach Holland und später nach Belgien, schloss sich dort dem Widerstand an und wurde 1942 Mitglied der KPD.

Ein Großteil der Familie Meyerstein wurde von den Nazis in Todeslagern ermordet. Nach dem Verbot der KPD 1956 ging Ernst Harter in die DDR. Drei Jahre später folgten seine Frau und Tochter Ellen.
Eintritt: 7€ / erm. 5€ / 1€ (Kulturpass-InhaberInnen)
11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Friedensmatinee zum Internationalen Frauentag s. S. 3

11 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

13. März Montag

Frauen-Marsch für gleiche Rechte
17.30 Uhr, Rathaus, Berliner Str.100, Offenbach s. S. 3

Karikaturen 1848/49

Vortrag von Sylvia Goldhammer, Oberursel. Begleitprogramm zur Ausstellung „Auf die Barrikaden: Paulskirchenparlament und Revolution 1848/49 in Frankfurt“. Nach Verkündung der Pressefreiheit in Wort und Bild im März 1848 erschienen in kürzester Zeit Karikaturen, die das politische Geschehen um die Revolution von 1848/49 illustrierten und mit Spott überzogen. Im Mittelpunkt der Bildsatire standen vor allem die Verfassungsdebatte und einzelne Abgeordnete.

Im Bethmannarchiv im Institut für Stadtgeschichte befindet sich eine Sammlung mit Karikaturen aus der Zeit 1848/49, die exemplarisch vorgestellt wird. Der Vortrag thematisiert zudem die Figur des deutschen Michels, die Teilnahme von Frauen an den öffentlichen Sitzungen und einzelne Frankfurter Ereignisse.

Eintritt: 5 €, ermäßigt 2,50 €

Institut für Stadtgeschichte in Kooperation mit der GFG

18 Uhr, Karmeliterkloster, Dormitorium, Münzgasse 9

Film: The Other Side of the River

19.30 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28 s. S. 3

14. März Dienstag

Untenrum. Und wie sagst du?

Buchvorstellung von und mit Noa Lovis Peifer und Linu Lätitia Blatt (glitterclit). All gender.

Onten, Enten und Untenrums: Lo will alles ganz genau wissen. Wie heißt das eigentlich zwischen den Beinen? Wozu ist es da und wie sieht es aus? Und wie kann man noch dazu sagen?

Ein sprachkreatives Bildersachbuch, das in kindnahen Bildern und Texten einen unverkrampften Zugang zu unterschiedlichen Körpern, Genitalien und Geschlechtern bietet. Ein empowerndes Buch, warm und

frech zugleich, das den selbstbestimmten Zugang zum eigenen Körper in den Mittelpunkt stellt. Wer jetzt denkt: „Ach ein Kinderbuch, das weiß ich doch schon alles“ weit gefehlt!

Das sexualpädagogische Kunstkollektiv glitterclit wurde im April 2019 von Noa Lovis Peifer (keine Pronomen/er) und Linu Lätitia Blatt (keine Pronomen) gegründet. Die beiden bildenden und schreibenden Künstler*innen leben in Frankfurt am Main und sprechen aus einer queerfeministischen Perspektive über Themen wie Gender, Körperwissen, sexuelle Bildung und was Kunst mit all dem zu tun hat. Die Feministische Bibliothek befindet sich in den Räumlichkeiten des Autonomen FLINTA-Referats im Studierendenhaus Bockenheim. Sie ist jeden Dienstag von 16-19 Uhr für Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender geöffnet. Bei Buch- und sonstigen Anfragen (all gender) fembib.ffmpeg@systemli.org.
19 Uhr, Feministische Bibliothek, Studierendenhaus, Mertonstr. 24

Nebel im August - Die Lebensgeschichte des Ernst Lossa

Die Eltern von Ernst Lossa lebten als ambulante Gewerbetreibende in Süddeutschland. Sie waren Jenische, deren Geschichte im Fokus des Abends steht.

Ernst wurde 1933 den Eltern weggenommen, wuchs in Heimen auf. Obwohl er weder behindert noch psychisch krank war, wurde er 1942 in die Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren-Irsee im Allgäu abgeschoben und ermordet.

Mit Robert Domes, Journalist, Autor Kooperation: Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V

Anmeldung: hausamdom@bistumlimburg.de
19.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Film: Herr Bachmann und seine Klasse

Von Maria Speth, D 2017, 217 Min.
In der Kleinstadt Stadtallendorf unterrichtet der Lehrer Dieter Bachmann eine Klasse mit Schülern aus zwölf verschiedenen Nationen. Manche beherrschen die deutsche Sprache, die meisten nicht. Kurz vor seinem Ruhestand möchte Bachmann bei den jungen Migrant*innen Neugier für die unterschiedlichsten Handwerke, Themen, Kulturen und Meinungen wecken.

Die Dokumentation zeigt wie Bildung für eingewanderte Schüler aussehen kann. Zum anschließenden Filmgespräch erwarten wir Petra Boberg, hr-Journalistin mit Schwerpunkt Bildungsthemen sowie Ruth Kockelmann, Studiendirektorin an der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule in Ober-Ramstadt, einer integrierten Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe.

Eintritt: 8 / 5 / 1 € (nur AK)

19.30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19 HH

Frankfurter Info 5 / 2023, 4. März 2023

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 14. März 2023

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

16. / 17. / 18. / 19. März

Performance: Werwolfkommandos
von Marie Schwesinger, Julia Just und Fabiola Eidloth

Über ein Jahr haben Marie Schwesinger, Julia Just, Fabiola Eidloth und ihr Team Gerichtsprozesse gegen rechte Straftäter besucht, protokolliert und mit Expert*innen, Journalist*innen, Jurist*innen und Betroffenen gesprochen. Ausgehend von dieser Recherche stellt "Werwolfkommandos" eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Sprache im Gerichtssaal dar. Es wird der Fokus auf zwei in Frankfurt am Main verhandelte Gerichtsprozesse gelegt: Der Prozess um den Mord an Walter Lübcke und den Angriff auf Ahmed I. sowie der Prozess gegen den Bundeswehrosoldaten Franco A.

Theater und Gericht – in keinem Raum spielt die Sprache eine so elementare Rolle. In keinem anderen Raum wird so sehr mittels Sprache um die Definition der Gegenwart gerungen, wird Sprache selbst zum bestimmenden Element von Wirklichkeit. Welche sprachlichen Verbindungslinien lassen sich zwischen diesen Prozessen und der Selbstinszenierung aller Prozessbeteiligten ziehen? In welchen Prozessen erhalten Betroffene eine Stimme? Es geht um die Frage, wann gesprochen und wann geschwiegen wird, es geht um die Beanspruchung von Begrifflichkeiten und um die Deutungshoheit über die Diskurse. Mit welcher Sprache kann auf der Bühne rechten Positionen künstlerisch begegnet werden?

Chorische Textflächen werden durch Soundcollagen von dokumentarischen Pressestatements abgelöst, die Sprache geht in Rauschen über, das Rauschen in Klang, der Klang in einen Rhythmus, der Rhythmus gibt den Impuls für eine neue Textfläche. Dann eine Unterbrechung und Stille. Aus der Stille heraus ein erneuter Impuls, der uns wieder einen Schritt weiterführt in der gesamtgesellschaftlichen Herausforderung, Rechtsextremismus zu begegnen.

Dauer: ca. 100 Minuten ohne Pause
20 Uhr, Landungsbrücken Frankfurt, Gutleutstraße 294

Tickets: www.landungsbruecken.org

16. März Donnerstag

Oberlandesgericht Frankfurt/Main

– braune Vergangenheit – Aufarbeitung?

antifa Erzählcafé mit Gisela Puschmann
Die Juristin Gisela Puschmann berichtet über die Ehrengalerie der bisherigen Präsidenten des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main, in der sich auch die Präsidenten der Nazizeit befinden.

Bis heute wird diesen damit ein ehrendes Gedenken zuteil, obwohl sie an führender Position dem NS-Reich dienten. Gisela Puschmann ist eine international tätige Rechtsanwältin in Frankfurt. Sie ist im Vorstand des Förderkreises der „Euthanasie“-Gedenkstätte Hadamar. Antifaschistin und auch in der Aufarbeitung der juristischen NS-Vergangenheit aktiv.

Veranstalter: VVN Frankfurt in Kooperation mit Club Voltaire

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

17. März Freitag

Mahnwache: Freilassung von Leonard Peltier und Mumia Abu-Jamal

18 - 19 Uhr, vor US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

Kinoabend zum Internationalen Frauentag S. S. 3
19 Uhr, ehem. Gemeindesaal der Ev. Cyriakusgemeinde, Alexanderstr.37

Graue Energie für eine bunte Zukunft
Initiativen laden zum Happening auf den Kulturcampus. Ideen, Projektionen, Live-Musik, Feuershow und mehr
Während die Planungen für den Kulturcampus stocken, haben eine Reihe von Frankfurter Initiativen und Kulturschaffende die Zeit genutzt und Nutzungsideen für den zunehmend leerstehenden Bockenheimer Campus gesammelt. Anlässlich des im April bevorstehenden endgültigen Freizugs des Juridicums und der ehemaligen Kunstbibliothek laden sie zu einem Happening auf den Kulturcampus.

Auf dem Programm am 17. März steht ab 19 Uhr eine Lasershow, die das Juridicum in die größte Projektionsfläche Frankfurts verwandelt und die Visionen für den Kulturcampus anschaulich macht. Dazu gibt es eine Spoken Words Performance sowie einen Auftritt des Frankfurter Beschwerdechors und des Rote Stern Chors. Im weiteren Verlauf des Abends gibt es Livemusik und DJ Surprise Acts sowie eine atemberaubende Feuershow der Artistengruppe Main Flame. Dazu gibt es feines

veganes Essen der ada_kantine, Feuer-tonnen sowie warme und kalte Getränke.

Die Veranstalter möchten in Bockenheim in den kommenden Jahren einen außergewöhnlichen Ort schaffen, an dem Impulsgeber des Wandels auf verdichtetem Raum zusammenkommen und in den städtischen Kontext hineinwirken. Von der ada_kantine bis zur Upcycling-Werkstatt, vom Nachhaltigkeitsbüro zu Gruppenräumen für politische Initiativen, von Künstlerteliers bis zu Proberäumen für Tanz und Theater, vom Nachbarschaftsgarten bis zum Off-Space soll hier schon in Kürze ein Reallabor für die Stadt von morgen entstehen.

Im Mittelpunkt steht der seit langem geforderte und mittlerweile heiß diskutierte Erhalt des Juridicums. Auf den ersten Blick ein grauer Klotz, beim näheren Hinsehen die vielleicht größte Chance, die Frankfurt aktuell zu bieten hat finden die Veranstalter. Sie werben dafür, dass ergänzend zur geplanten Unterbringung von Geflüchteten weitere, zunächst temporäre Nutzungen in dem Gebäude ermöglicht werden. Dies wäre ein wichtiger Schritt, um Stadt neu zu denken.

In Kooperation mit ada_kantine, Architects for Future, Stadtteilbüro Bockenheim, Virus Musik Radio, Zweite Chance Campus Bockenheim u.v.m.

19 Uhr, Campus Bockenheim

Frida – Auf der Suche nach meiner verfolgten Großmutter

Der Übersetzer Ulrich Sonnenberg und Cornelia Rühlig, Leiterin der KZ-Gedenkstätte Walldorf, stellen Nina F. Grünfelds Buch vor

Das Buch von Nina F. Grünfeld ist erschienen im Schöffling Verlag. Eine berührende Geschichte und ein außergewöhnliches Denkmal für vergessene Opfer in der NS-Zeit.

Stadtteilbibliothek Rödelheim mit FörSteR e.V.

Eintritt: 6 / 4 €, Kartenreservierung: roedelheim@stadtbuerecherei.frankfurt.de
19.30 Uhr, Stadtteilbibliothek Rödelheim, Radilostraße 17-19

18. März Samstag

Weltweiter Aktionstag gegen Rassismus 2023

Kundgebung und Infostände
Aufstehen gegen Rassismus RheinMain
13 - 18 Uhr, Hauptwache